

Aspekte der OGS an der GGS Gut Kullen

2006/07: ca. 40 Kinder (von 198)

2021/22: 185 Kinder (von 193)

Träger : Stadt Aachen

Kooperationspartner: Förderverein der Schule

Raumkonzept 1



Vorteil:

- thematisch ansprechend gestaltete Räume
- absolute Wahlfreiheit der Kinder
- keine Beeinträchtigung des Unterrichts
- überschaubares System

Nachteile

- strikte Trennung von Unterricht und OGS-Aktivitäten
- strikte Trennung der Teams
- kaum Kooperation
- während der Hausaufgabenzeit herrschte konstante Unruhe, da Kinder häufig ihr Material nicht vollständig hatten
- angemessene Aufsicht sehr schwer umzusetzen
- sehr hohe Grundlautstärke
- Unzufriedenheit der OGS-Mitarbeiterinnen, die sich eine eigene Gruppe wünschten
- keine Nutzung der OGS-Räume im Vormittag

Raumkonzept 2:

Vorteile

- Gruppenräume => klarere Gruppenleiter/in-Kinder- Zuordnung => größere Zufriedenheit aller
- mehr Autonomie der OGS-Gruppenleiter/innen
- die Kinder hatten eine eindeutige Bezugsperson
- klarere Zuständigkeit der Aufsicht
- stärkere Kooperation als vorher; Teilnahme der OGS-Kräfte am Unterricht
- engere Zusammenarbeit auf Leitungsebene
- die OGS-Räume wurden sporadisch im Vormittag genutzt
- weniger Unruhe als mit Raumkonzept 1

Nachteile

- Kooperation von Vor- und Nachmittag mit viel Organisation verbunden (gem. Termine ...)
- Klassenräume und OGS-Räume immer noch weit entfernt
- kaum Nutzung der OGS-Räume im Vormittag
- Aufsicht beschränkt sich auf die eigene Gruppe, kaum Gefühl für das System
- Gruppenraum = Lernzeitraum (nicht der Klassenraum)
=> immer noch Unruhe, wenn Kinder ihr Material nicht vollständig haben

Raumkonzept 3 - Vorüberlegung

- die Kooperation zwischen Vormittag und Nachmittag ist nicht optimal
- wachsende OGS-Schülerzahlen => fehlende Raumkapazitäten
- i.d.R. liegen die OGS-Räume morgens brach, obwohl wir dringend Raum für unterrichtliche Differenzierungsangebote benötigen
- die Lernzeit muss optimiert werden
- nötig: mehr Ruhe im System

Raumkonzept 3:



Vorteil

- Multifunktionale Nutzung aller Räume
- deutliche engere Kooperation von OGS- und Lehrkraft
- Erziehungsarbeit ist gemeinsamer Auftrag
- mehr Einsicht (aller!) in die Notwendigkeit gemeinsamer Absprachen, Vereinbarungen...
- mehr Verantwortung für beide parallelen Klassen
- mehr Verantwortung für das Gesamtsystem
- keine „Hierarchie“ mehr zwischen den Teams (Arbeit auf Augenhöhe)
- engste Kooperation der Leitungsebenen
- Lernzeit ist effizienter.
- verlässliche Erziehungspartner => mehr Geborgenheit für das einzelne Kind
- Kinder haben eine räumliche „Heimat“.
- morgens: mehr genutzte Differenzierungs- und Unterrichtsräume

Raumbeispiele



Förderkonferenz

Lehrkräfte

OGS-Kraft

- immer -

Elterngespräche

Lehrkraft

ggf. OGS-Kraft

- je nach Bedarf -

Bereich

"Pädagogische Arbeit"

Klassen-Teamsitzung

Klassenlehrer/in

OGS-Kraft

- minimal alle 14 Tage,

Dauer je nach Bedarf -

Pädagogische Ganztagskonferenz

alle Lehrkräfte

alle OGS-Kräfte

(2 x im Jahr, eine Sitzung

in den Sommerferien)

OGS-Teamsitzung

Leitung: OGS-Koordinatorin

beratend: Rektor

- 14-tägig -

Lehrerkonferenz

Leitung: Rektor

beratend: OGS-Koordinatorin

- wöchentlich -

Schulleitung:

- Rektor

- Konrektorin

- OGS-Koordinatorin

- stellv. OGS-Koordinatorin

wöchentlich/ ca. 2h

Klassenpflegschaft

Lehrkraft

OGS-Kraft

- 2 bis 3x im Jahr -

Schulkonferenz

Leitung: Rektor

beratend: OGS-Koordinatorin

- 2 bis 3x im Jahr -

Schulpflegschaft

beratend: Rektor

beratend: OGS-Koordinatorin

Insgesamt für die GGS Gut Kullen
ein lohnendes Konzept.